

# Auf Kuschelkurs mit Putin

SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher sorgt sich um die europäische Wirtschaft – und erntet dafür Kritik.

Chiara Stäheli

Europa soll mit Putin eine stabile Gasversorgung aushandeln: Das fordert SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher in einem Interview mit der NZZ. «Statt den Konflikt weiter anzuhetzen, müssen die europäischen Staatspräsidenten ihre Verantwortung wahrnehmen und sich eingestehen, dass sie vom russischen Gas abhängig sind», so Martullo-Blocher. Sie befürchtet, dass ohne Frieden zwischen Russland und der Ukraine die «gesamte europäische Wirtschaft» zusammenbricht.

Die Aussagen der Bündner Ems-Chefin haben heftige Reaktionen ausgelöst. Der Tenor der Kritik: Martullo-Blocher gewichtet das Wohlergehen der europäischen Wirtschaft höher als das Ende des Angriff-Kriegs und damit die Freiheit aller Ukrainerinnen und Ukrainer.

Einer der Kritiker ist der Ständerat Andrea Caroni (FDP/AR). Er stellt auf Twitter die Frage, ob das «noch Kuscheln mit Kriminellen oder schon Feigheit vor dem Feind» sei. Auf Anfrage

zeigt sich Caroni empört: «Aus Angst um den eigenen Profit wirft Frau Martullo-Blocher dem grössten Verbrecher dieses Jahrhunderts sämtliche Werte unserer Bundesverfassung zum Frass vor.» Das stehe in völligem Widerspruch zur Grundhaltung der SVP, welche «schon bei kleinsten Rechtsbrüchen kein Pardon kennt und eigentlich auf erobernde Diktatoren allergisch sein müsste». Caroni ist überzeugt: «Putin nimmt so viel, wie man ihn lässt. Verträge nützen nichts – er bricht sie. Putin hat den Krieg begonnen. Es ist auch an ihm, aufzuhören.»

Der FDP-Politiker bezeichnet die Aussagen von Martullo-Blocher als «naiv und gefährlich, um nicht zu sagen unterwürdig». Und leicht ironisch fügt er an: «Frau Martullo-Blocher kann Putin statt der Ukraine ja das Blocher-Imperium anbieten. Mal schauen, ob wir dann Frieden auf Erden kriegen.»

**«Keine Konzessionen aus Eigennutz»**

Die Baselbieter Mitte-Politikerin Elisabeth Schneider-Schnei-



SVP-Politikerin Magdalena Martullo-Blocher. Bild: Peter Klauzner/Keystone

ter ist Mitglied der aussenpolitischen Kommission des Nationalrats. Sie ist der Meinung, dass Europa nicht «aus wirtschaftlichem Eigennutz Konzessionen gegenüber einem Aggressor eingehen» sollte. Martullo-Blocher argumentiere im Interview aus unternehmerischer Sicht, doch ihre Aussagen seien zu kurzfristig gedacht, so Schneider-Schneiter: «Wenn wir Konzessionen gegenüber Russland eingehen, setzen wir unsere Freiheit, Demokratie und Si-

cherheit aufs Spiel.» Das wiederum hätte auf langfristige Sicht zur Folge, dass der globale Handel destabilisiert würde. «Daran kann die exportorientierte Schweizer Wirtschaft kein Interesse haben», so die Mitte-Nationalrätin.

Unterstützung erhält die SVP-Nationalrätin hingegen aus den eigenen Reihen. Franz Grüter, Präsident der aussenpolitischen Kommission des Nationalrats, sagt auf Anfrage, der Vorschlag seiner Parteikollegen

sei «mindestens prüfenswert». Die Kritik, wonach seiner Partei eine funktionierende Wirtschaft in Europa mehr wert sei als ein Ende des Krieges in der Ukraine, lässt der Luzerner so nicht gelten: «Wenn die Menschen in Europa keinen Strom mehr haben, die Preise noch stärker steigen und die Menschen frieren müssen, dann sind das existenzielle Probleme.» In Anbetracht dessen sei es legitim, die Forderung nach Verhandlungen mit Russland zu stellen.

Auch Nationalrat Roland Büchel (SVP/SG) findet, dass Martullo-Blocher die Lage «nüchtern und gut analysiert» habe. «Diese Art von intelligenter Coolness» sei in «diesen emotional aufgewühlten Zeiten» in der Politik selten geworden. Büchel pflichtet seiner Parteikollegin bei: «Selbstverständlich braucht es auch Verhandlungen mit Grossversorger Russland, um eine sichere Versorgung zu bezahlbaren Preisen zu gewährleisten.» Das heisse allerdings nicht, dass man Putins Vorgehen in der Ukraine als richtig erachte, ergänzt er.

## Nachrichten

### FDP will Ausschaffungen konsequenter umsetzen

**Politik** An ihrer Delegiertenversammlung hat die FDP Schweiz am Samstag eine härtere Gangart in der Asylpolitik eingeschlagen. Unter dem Motto «hart, aber fair» verabschiedete die Partei ein Forderungspapier. Die Idee: Das Asylgesetz soll besser vollzogen werden – etwa bei Ausschaffungen. An der Versammlung beschwor Parteipräsident Thierry Burkart zudem den bürgerlichen Schulterschluss von Mitte, FDP und SVP. Ohne diesen könne die Schweiz die anstehenden Herausforderungen nicht meistern, so Burkart. (chm)

### Sustenpass: Tödlicher Unfall mit Militär-LKW

**Verkehr** Am Sustenpass durchbrach am Samstagnachmittag ein Militär-Lastwagen ein Gelände und stürzte anschliessend rund 220 Meter das steil abfallende Gelände hinunter. Der Lastwagen überschlug sich dabei mehrmals, wobei beide Insassen aus der Kabine geschleudert wurden. Wie die Kantonspolizei Uri mitteilte, verstarben die beiden Männer im Alter von 51 und 57 Jahren noch auf der Unfallstelle. Sie waren ausserdienstlich unterwegs. (chm)

ANZEIGE

NEW IQOS ILUMA ONE

Das smarte  
Format  
für erhitzten Tabak.

Echter Tabakgenuss ohne Zigarettenrauch.



Gratis testen auf:  
**TryIQOS.ch**

**IQOS**  
TOGETHER. FORWARD.

Empfehlung für Detailhandelspreis (RSP). IQOS ILUMA™ wurde ausschliesslich für den Gebrauch mit TEREATM Sticks konzipiert. Verwenden Sie IQOS ILUMA™ und TEREATM Sticks nicht mit früheren IQOS™ Generationen, denn dies kann Schäden an Ihrem Gerät verursachen. TEREATM Sticks keinesfalls einnehmen oder auseinandernehmen. Dieses Produkt enthält ein scharfes Metallteil, das bei Verschlucken zu schweren Verletzungen führen kann. Von Kindern fernhalten. Weitere Informationen auf iqos.com. Ausschliesslich für erwachsene Raucher bestimmt.



CHF  
**55.-**

Dieses Tabakerzeugnis kann Ihre Gesundheit schädigen und macht abhängig. Ce produit du tabac peut nuire à votre santé et crée une dépendance. Questo prodotto del tabacco può nuocere alla tua salute e provoca dipendenza.